



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

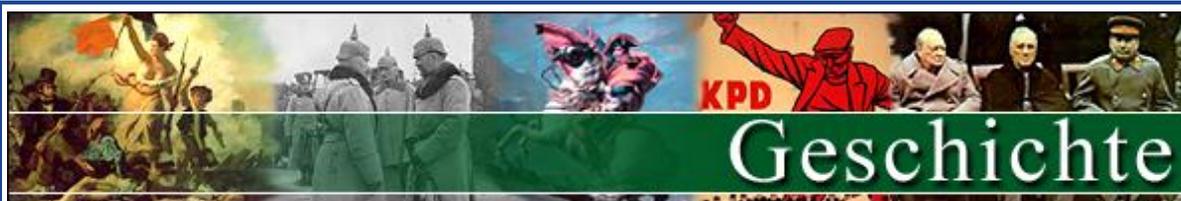
Auszug aus:

*Mittel- und längerfristige politische Ursachen für die
nationalsozialistische Machtergreifung*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel: Unterrichtswissen Abitur
Mittel- und längerfristige politische Ursachen für die nationalsozialistische Machtergreifung

Bestellnummer: 50749

- Kurzvorstellung:**
- Das Thema „Mittel und längerfristige Ursachen für die nationalsozialistische Diktatur“ ist ein zentraler Fokus im Geschichtsabitur.
 - Die vorliegende Unterrichtshilfe behandelt die Vorgeschichte des Nationalsozialismus und den Ursachen der nationalsozialistischen Machtergreifung. Die einzelnen Themenabschnitte beinhalten Fragen und Aufgaben. Ein angefügtes Lösungsblatt liefert mögliche Antworten zum Abgleich.
 - Dem Ansatz der Reihe “Abiturwissen” entsprechend ist das Material hervorragend zur Prüfungsvorbereitung geeignet.

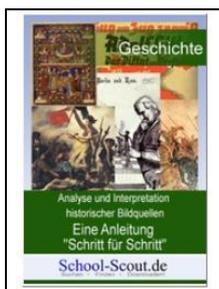
- Inhaltsübersicht:**
- Der Hintergrund
 - Die Völkische Bewegung im Kaiserreich
 - Der Antisemitismus
 - Novemberrevolution und deutsche Niederlage im Ersten Weltkrieg
 - Der Friedensvertrag von Versailles
 - „Demokratie ohne Demokraten“: Die politische Kultur der Weimarer Republik

Unter der „Machtergreifung“ wird allgemein die Übernahme der politischen Gewalt in Deutschland durch die Nationalsozialisten verstanden. Dabei ist allerdings Vorsicht im Gebrauch der Begrifflichkeiten angeraten. „Machtergreifung“, ähnlich wie „Endlösung“ oder „Reichskristallnacht“ ist ein stark tendenziöser, euphemistischer Begriff, den die Nationalsozialisten selbst schufen. Er stellt – rein begrifflich – die Ausschaltung des demokratischen Systems in einer positivistischen Form dar.



Tipps zum Einsatz des Materials

Diese Darstellung ist als Hilfsmaterial gedacht, das die lang- und mittelfristigen Ursachen nationalsozialistischer Machtergreifung für die Abiturienten kurz und umfassend erklärt. Die Fragen und Aufgaben zielen darauf ab, das Textverständnis zu prüfen und das Verständnis des Kontextes zu ermöglichen. Die optimale Verwendung des Materials wäre, die Lektüre des Textes und die Beantwortung der Fragen als Hausaufgabe zu vergeben und anschließend die Ergebnisse in der Klasse zu diskutieren. Auf diese Weise verschaffen sich die Abiturienten einen Überblick über die verschiedenen Aspekte der Krisensituation 1930-1933 und können weitere Informationen zum Thema besser einordnen.



Zur Veranschaulichung des Themas bietet sich in der Diskussionsphase der Einsatz von visuellem Material zu den jeweiligen Abschnitten an, wobei darauf geachtet werden muss, dass alle Bilder mit Kommentaren versehen sind und nicht in unkritischer Form präsentiert werden. Zu empfehlen sind in diesem Zusammenhang etwa die Reihe „Analyse und Interpretation historischer Bildquellen“ (Materialnummer 4660) sowie die zugehörige Anleitung „Schritt für Schritt“ (Materialnummer 39171).

Literaturtipps

Als Literaturtipp empfiehlt sich die Monografie des britischen Historikers Richard Evans
Evans, Richard J.: Das Dritte Reich. Band 1, Aufstieg. München 2004.

Weiterführende und vertiefende Literatur insbesondere für Schüler lässt sich etwa über die Bundeszentrale für politische Bildung beschaffen. Über die Internet-Plattform der *Bundeszentrale für politische Bildung* bpb.de lassen sich kostenfrei ganze Klassensätze – etwa eine umfangreiche Sammlung von Abhandlungen zum NS-Staatswesen – kostenfrei ordern.



Der Hintergrund

Die Ursachen für die Entstehung der nationalsozialistischen Diktatur liegen in den politischen, wirtschaftlichen und ideologischen Konstellationen, die sich im deutschen Kaiserreich und in der *Weimarer Republik* herausgebildet haben. Die nationalsozialistische Ideologie hat ihre Wurzeln im *Rassenantisemitismus* und den *völkischen* Anschauungen, die als Reaktion auf die Modernisierungsprozesse in Deutschland in den 1870er Jahren entstanden und später populär wurden.

Die nationalsozialistischen und verwandten ideologischen Strömungen konnten aber erst durch die spezifischen Umstände der deutschen Niederlage im Ersten Weltkrieg eine allgemeine Verbreitung finden. Die unerwartete Niederlage stellte ein großes Trauma für die gesamte deutsche Gesellschaft dar. Die harte Friedensbedingungen des Versailler Vertrages machten das Ausmaß der Bestürzung noch größer: Sie schufen den Wunsch, eine rationale Erklärung für die Katastrophe zu finden. Diese Erklärung wurde nicht in der militärischen Unterlegenheit deutscher Streitkräfte gegenüber den alliierten *Entente*-Mächte gesucht.

Die rechtsextremen Gegner der Weimarer Republik machten linke Oppositionspolitiker des Kaiserreiches für die Niederlage im Weltkrieg verantwortlich. Diese hätten gezielt einen *Dolchstoß in den Rücken des kämpfenden Heeres* geführt, um das politische System durch eine Revolution zu stürzen und sich an die Macht zu bringen. Folglich wurde auch der *Versailler Friedensvertrag*, dem die demokratische Regierung der Weimarer Republik zustimmen musste, auch als ein Werk der *Novemberverbrecher* (in Anspielung auf die Novemberrevolution 1918) gebrandmarkt.

Viele demokratische Politiker der *Weimarer Republik* betrachteten ihrerseits die Erhaltung der freiheitlich-demokratischen Staatsordnung nicht als ihr vornehmliches Ziel und gingen mit Rechtsextremen oft taktische Koalitionen ein. Dies führte zur allgemeinen Schwächung der demokratischen Institutionen und erleichterte schließlich die Machtergreifung der Nationalsozialisten.

Die völkische Bewegung im Kaiserreich

Nach der Reichsgründung im Jahre 1871 erlebte Deutschland rasanten wirtschaftlichen Aufschwung, der vor allem in der beschleunigten Industrialisierung seinen Ausdruck fand. In anderen Ländern Westeuropas setzte die Industrialisierung sehr viel früher ein, verlief aber auch langsamer. Deutschland machte seine verspätete Industrialisierung durch das erhöhte Tempo wett: Es wies im Zeitraum 1870-1900 höchste Wirtschaftswachstumsraten unter den großen europäischen Ländern aus und konnte bereits um 1900 die bislang führende Industrienation Großbritannien überholen.

Durch die schnelle Industrialisierung wurde auch der soziale Wandel beschleunigt. Die innergesellschaftliche Modernisierung verlief ebenfalls stürmisch und blieb nicht ohne Widerspruch. Seit den späten 1880-er Jahren kam in Deutschland die *Völkische Bewegung* auf, die sich die Bekämpfung der vermeintlich negativen Erscheinungsformen der Modernisierung zum Ziel setzte.

Die Kritiker der modernen Zivilisation hatten vor allem die großstädtische Kultur als die Quintessenz der Modernität im Visier. Gleichzeitig mit der Industrialisierung erlebte Deutschland Landflucht, die durch die demografische Explosion noch verstärkt wurde. Die Folge war die Entstehung großer, überwucherter Städte, in denen sich die Lebensbedingungen der auf die Lohnarbeit angewiesenen Menschen nur langsam verbesserten.

Die *Völkische Bewegung* vertrat ein *fortschrittspessimistisches* Weltbild und setzte die Modernität des städtischen Lebens mit einem vermeintlichen gesellschaftlichen Verfall gleich. Individualismus, Konsumorientierung, „Kult des Geldes“, Geburtenrückgang und Emanzipation der Frauen wurden als negative Auswüchse der gesellschaftlichen Modernisierung angeprangert. Die Völkischen verherrlichten das einfache Landleben und die patriarchalen Strukturen der vormodernen Gesellschaft.

Der bedeutendste Propagandist der völkischen Ideen in Deutschland war der Berliner Theologe und Orientalist *Paul de Lagarde*, der im Dritten Reich – mehr als ein halbes Jahrhundert nach seinem Tod – zum „Propheten Deutschlands“ hochstilisiert wurde. Lagarde war der erste allgemein bekannte Intellektuelle in Deutschland, der eine politische „Lösung“ zu finden versuchte, die die Modernisierungskritik auf praktikable Grundlagen stellen sollte.

De Lagarde brachte alle „Krankheiten der städtischen Zivilisation“ mit Juden in Verbindung und forderte ihre Vertreibung aus Deutschland, gelegentlich sogar Ihre Vernichtung. Auf ihn geht der sog. *Madagaskar-Plan* zurück, der später von den Nazis aufgegriffen wurde. Nach diesem Plan sollten alle europäischen Juden auf die Insel Madagaskar im indischen Ozean umgesiedelt werden, damit die ansässigen Völker Europas vom kulturellen Einfluss der Juden ferngehalten werden konnten.

Desweiteren forderte De Lagarde die *völkische Expansion* der Deutschen in Osteuropa. Die Auswanderungswellen aus Deutschland, die im 19. Jahrhundert Richtung Amerika strömten, sollten zielgerichtet nach Osteuropa umgesteuert werden. Dadurch sollten Deutsche Ungarn und slawische Länder besiedeln und die dortigen Völker assimilieren.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Mittel- und längerfristige politische Ursachen für die
nationalsozialistische Machtergreifung*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

